

Die Unterstüzung der galizischen Flüchtlinge.

Vor uns liegt wieder einer jener Aufrufe, wie sie in dieser harten Zeit leider lange nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. „Der Einbruch des Feindes in Galizien — so heißt es darin — hat über einen großen Teil der dortigen Bevölkerung namenloses Unglück gebracht. Viele, ohne Unterschied der Konfession und Nation, flüchteten vor den unmenschlichen Horden unseres Gegners, und ein großer Teil wendete sich nach Wien, wo sie gütige Aufnahme fanden. Von allen Seiten wurde den armen Bedrängten Hilfe zuteil, allen voran waren es die Regierun^{gs}- und die städtischen Behörden, die den Flüchtlingen Hilfe gegen die ärgste Not boten. An der Hilfeleistung beteiligte sich auch die Wiener Bevölkerung in werktätiger Weise, und der Ruf des goldenen Wiener Herzens hat sich im vollsten Sinne bewährt.“ Und nun schildert der Aufruf insbesondere das Leid, dessen Abhilfe es diesmal gilt. Unter den jüdischen Flüchtlingen aus Galizien und der Bukowina gibt es eine große Zahl, die in bezug auf Speisen strengste religiöse Observanz beobachten. Unter der Leitung des Herrn J. März, eines Mannes, der sich in humanitärer Beziehung bereits die größten Verdienste erworben hat und auch weiter unermüdet für die armen Flüchtlinge tätig ist, besteht in Wien ein Verein „Machise Hadath“, Verein zur unentgeltlichen Ausspeisung armer Jügereister, dessen Leistungen wirklich große sind und der schon in früheren Jahren an Samstagen und Feiertagen jedesmal oft über hundert Personen in seinen Räumen unentgeltlich ausspeiste. Ununterbrochen betätigt sich nun in der aufopferndsten Weise für diese armen Flüchtlinge im Rahmen des Vereines ein Damentomitee, dem die nachstehenden Damen angehören: Frau Ernestine März, Frau Dianette Sternberg, Fräulein Agnes Blum, Frau kaiserlicher

Rat Rosenfeld, Frau Splittner, Frau Spohrer, Frau Dachinger, Frau Furl, Frau Babad, Frau Schönblum, Frau Dr. Dobschütz, Frau Feldstein, Frau Rabbiner Mayersohn, Fräulein Dobstein, Frau Rosa Grünberg, Frau Dr. Bernstein, Frau Diebiter, Frau Kleinmann, Frau Laura Goldschmidt, Frau kaiserlicher Rat Lewin, Frau Schapira, Frau Wortsmann, Frau Edelstein, Frau Frommer, Frau Kurzer, Frau Thummin, Frau Schäfer, Frau Schwarz, Frau Wiener, Frau Abend, Frau Uri und Fräulein Uri. Diesem Komitee sowie zahlreichen andern wohlthätigen Personen war nun auch jetzt die Herbeischaffung von Mitteln zu verdanken, mit Hilfe derer jetzt während der Kriegszeit täglich und auch an Freitagabenden sowie am Samstag vormittag etwa fünfhundert Personen eine reichliche Mahlzeit verabreicht werden konnte. Darüber hinaus wurden aber auch Unterrichtskurse für die Kinder der Flüchtlinge errichtet. Ein Komitee unter dem Vorsitz des Rabbiners Herrn M. Mayersohn, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, zusammen mit dem Vorstand und dem Damentomitee des Vereines diese Wohlthätigkeitsaktion zu erweitern und fortzusetzen, richtet nun an edelstühlende Menschen die herzliche Bitte, dem Verein Spenden in Baren und Naturalien zuzuführen zu lassen. Dem Komitee gehören zahlreiche Rabbiner aus Galizien und der Bukowina, ferner Großgrundbesitzer, Advokaten, Kultusvorsteher und mehrere Wiener Herren an. Die erbetenen Spenden wollen an den Kassier des Vereines „Machise Hadath“ Herrn Simon Sternberg, Wien, 2. Bezirk, Rembrandtstraße Nr. 39, oder an den Obmann des Vereines Herrn Jakob März, Wien, 1. Bezirk, Augustengasse Nr. 1, überwiesen werden.